

Wie qualifizieren wir die neuen Parteileitungen der LPG?

Allein in zehn Berichtswahlversammlungen von Grundorganisationen der LPG im Kreis Quedlinburg wurden 20 Genossen neu in die Parteileitungen gewählt. Von fünf Genossen der neuen Parteileitung einer LPG-Grundorganisation gehören drei Genossen zum erstenmal einer Leitung an. Sehr unterschiedlich sind Qualifikation und Erfahrungen der Leitungsmitglieder! Von den fünf Genossen der Parteileitung der schon erwähnten LPG besuchten zwei einen Viermonatelehrgang der Parteschule, einer besitzt eine abgeschlossene fachliche Ausbildung. Vier von ihnen wurden nach 1960 Mitglied der Partei. Ihre Erfahrungen in der Organisierung der Parteiarbeit sind noch gering.

Ähnlich wie in dieser Parteileitung ist es in vielen anderen. Darauf muß sich das Sekre-

ariat der Kreisleitung in der Führungstätigkeit einstellen, um die richtigen Schlußfolgerungen für die Anleitung und Qualifizierung der Genossen zu ziehen. Das ist um so notwendiger, weil die Anforderungen an die Parteileitungen immer größer werden und die Genossen eine wirkungsvolle Hilfe benötigen.

Im Brief des Zentralkomitees zu den Partiewahlen heißt es: „Die Leitung einer Grundorganisation muß sich ständig beschäftigen mit der Arbeit mit den Menschen und mit den konkreten Aufgaben der Durchführung des Volkswirtschaftsplanes entsprechend seinen Kennziffern; mit der ideologisch-politischen Bewußtseinsentwicklung, das heißt, mit der Klärung der Stellung der Partei zu den aktuellen Gegenwartsfragen und der Auseinandersetzung mit gegnerischen Argumenten.“

Warum wir die Arbeitsweise ändern

Die Parteileitungen dazu zu befähigen setzt voraus, unmittelbarer an Ort und Stelle den Genossen bei der Organisierung der Parteiarbeit zu helfen. Im Mittelpunkt muß dabei die auf die Überzeugung gerichtete politisch-ideologische Arbeit stehen. Das Büro für Landwirtschaft, das für die Anleitung der Grundorganisationen der LPG verantwortlich war, wurde dieser Aufgabe nicht immer gerecht. Es konzentrierte sich teilweise nur auf die ökonomischen Aufgaben, übernahm Arbeiten, wofür die Produktionsleitung zuständig war, und widmete der Erziehung der Genossen in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen nicht die genügende Aufmerksamkeit.

Wichtige organisationspolitische Maßnahmen, welche die Voraussetzung für eine gute Parteiarbeit sind, wurden kaum beachtet. Die Parteileitungen erhielten bei der unmittelbaren Vorbereitung der Mitgliederversammlungen nur geringe Hilfe, um alle Leitungsmitglieder in die Vorbereitung der Versammlungen einzubeziehen, die Tagesordnung rechtzeitig zu bestimmen usw. Es wurde zugelassen, daß die Mit-

gliederversammlungen sich mit solchen Problemen beschäftigten, die ausschließlich Sache der Vorstände sind, anstatt sich auf die politisch-ideologische Massenarbeit zu konzentrieren. Scheinbar einfache Fragen, wie rechtzeitige Einladung der Genossen und Bekanntgabe der Tagesordnung sowie straffe Leitung der Versammlungen, wurden wenig beachtet.

Weil diese organisationspolitischen Fragen von uns vielfach vernachlässigt wurden, trugen die Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen häufig nicht dazu bei, die Aktivität der Genossen zu erhöhen, die Parteierziehung zu entwickeln und politisch-ideologische Fragen zu klären. Dafür ein Beispiel:

Die LPG „1. Mai“ in Neinstedt hat trotz einiger Anfangserfolge noch nicht das niedrige Produktionsniveau überwunden. In der zurückliegenden Zeit wurden zwar gute Beschlüsse gefaßt, doch die Grundorganisation wurde in der Durchführung nicht wirksam, in der täglichen Arbeit der Genossen spielten die Beschlüsse keine Rolle. Ein Teil der Genossen ist nicht Vorbild